

### Gremium berät über Schulentwicklung

Der Gemeinderat hat sich am Montag intensiv mit der Frage beschäftigt, wie sich Weingarten bei den weiterführenden Schulen künftig aufstellen soll. Dies geschieht vor dem Hintergrund des vom Land angekündigten Bildungspakets und des dringlichen baulichen Bedarfs durch den Wegfall der Pavillons an der Talschule. Die Diskussion war Auftakt eines umfassenden Prozesses mit vielen Beteiligten, eine Entscheidung soll der Rat Mitte Dezember treffen.

Das vom Land Baden-Württemberg beschlossene Bildungspaket und die Änderung des Schulgesetzes wirken sich unmittelbar auf die allgemeine und räumliche Schulentwicklung in Weingarten aus. Ziel des Landes ist ein zweigliedriges Modell in der Sekundarstufe: Neben dem Gymnasium soll es eine weitere, vielfältige Säule geben. Der Werkrealschulabschluss wird abgeschafft, die Schulform Werkrealschule kann jedoch bestehen bleiben. Insgesamt wird das System komplexer. „Das Bildungspaket zwingt uns zu handeln“, sagte Rainer Beck, Fachbereichsleiter Gesellschaft, Bildung und Soziales, im Gemeinderat. Die Stadt als Schulträger muss entscheiden, welche Schulstruktur die pädagogisch richtige und nachhaltigste ist, steht wegen der zwingenden Baumaßnahmen aber unter besonderem Zeitdruck. Die Verwaltung hält vier Szenarien für die zweite Säule der Sekundarstufe für möglich:

1. Weiterhin zwei eigenständige weiterführende Schularten mit Realschule (RS) und Werkrealschule (WRS)
2. Weiterhin zwei weiterführende Schularten als Verbundschule aus WRS und RS

3. RS als verbleibende Sekundarstufe-1-Schule, Auflösung WRS
4. Gemeinschaftsschule als künftige Sekundarstufe-1-Schule

Welche zweite Säule neben dem Gymnasium für die Schülerinnen und Schüler am sinnvollsten ist, kann die Stadt als Schulträger nicht allein und auch nicht kurzfristig beantworten. Das Staatliche Schulamt Markdorf zeigt einen Weg auf: Die Frage, welche Schulart am besten zu Weingarten passt, soll unter der pädagogischen Expertise der Schulleitungen und Kollegien der Werkrealschule Talschule und der Realschule Weingarten erarbeitet werden. Dazu soll zum Schuljahr 2025/26 ein Verbund zwischen WRS und RS entstehen. Die beiden Schulleitungen und Kollegien erhalten den Auftrag, gemeinsam mit der Verwaltung und einem Prozessbegleiter ein Zukunftskonzept zu erstellen. „Dem Prozess wird so viel Zeit eingeräumt, wie er braucht“, so Rainer Beck.

#### Räumliche Auswirkungen

Unabhängig vom inhaltlichen Konzept und von zukünftigen bildungs-

politischen Entscheidungen des Landes schlägt die Verwaltung vor, alle weiterführenden Schulen an einem zentralen Standort im Schulzentrum an der Brechenmacherstraße zu bündeln. Die räumlichen Voraussetzungen sollen bis spätestens zum Schuljahr 2026/27 geschaffen werden. Mit der Errichtung eines Entlastungsbaus im Schulzentrum kann die Werkrealschule das Gebäude A sowie zwei der drei Pavillons räumen. Eine zentrale Unterbringung des SBBZ-L Schussentalschule am Standort Talschule kann im Anschluss realisiert werden.

Dank der Haushaltsverbesserungsrunde von 2023 können in den Jahren 2024 bis 2028 zusätzliche Mittel für die Ersatzbauten SBBZ und WRS in Höhe von zwölf Millionen Euro eingestellt werden. Davon können etwa zehn Millionen in den Entlastungsbau fließen.

In seiner Sitzung am 16. Dezember 2024 soll der Gemeinderat entscheiden, ob er den hier vorgestellten Weg mitgehen wird.

#### Das Bildungspaket des Landes in Kürze

- Konzept „Sprachfit“: Intensive Sprachförderung von Vorschulkindern in Kitas
- „Klasse 0“: Juniorklassen für schulpflichtige Kinder mit Förderbedarf
- Rückkehr zum neunjährigen Gymnasium (G9) ab dem Schuljahr 2025/26
- Potentialtest für das Gymnasium
- RS mit verkürzter Orientierungsstufe und Leistungsfeststellung nach Klasse 5, Verbund-Möglichkeit für RS und WRS
- Gemeinschafts- und Realschulen können Kooperationen mit Gymnasien eingehen
- Wegfall des Werkrealschulabschlusses, nur noch Hauptschulabschluss nach Klasse 9

Text: Carolin Schattmann